»… zue Brunwilr do unser liebe Frowe gnedig ist« – zur Geschichte der Bronnweiler Kirche und weiterer Kirchen im reichsstädtischen Gebiet vor der Reformation

Dr. Roland Deigendesch \ Reutlingen

■ **Freitag, 5. Dezember 2025, 19:00 Uhr**

Marienkirche Bronnweiler

Vor 725 Jahren wird die Bronnweiler Marienkirche, ebenso ihre Gönnninger Schwester, erstmals in einer Schriftquelle genannt. Zusammen mit Ohmenhausen schloss man sich in diesem Jahr zur Kirchengemeinde »Emmaus« zusammen. Gestützt auf das 2019–2023 erschienene Reutlinger Urkundenbuch wird den Anfängen kirchlichen Lebens nachgegangen. Zudem werden die mittelalterlichen Quellen zum kirchlichen Alltag in den reichsstädtischen Dörfern im »Herbst des Mittelalters« untersucht.

Dr. Roland Deigendesch studierte Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften in Tübingen und Wien, seit 2012 leitet er das Stadtarchiv Reutlingen. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Förderverein Marienkirche Bronnweiler zur Unterstützung der Erhaltungsbemühungen dieses baugeschichtlichen und historischen Juwels.

Caesar und Kleopatra

■ **Samstag, 20. September 2025**

Leitung: Eberhard Zacher
Abfahrt: 7:45 Uhr Alter Busbahnhof
(Rückkehr ca. 19:00 Uhr)
Preis: 99,00 Euro
Anmeldeschluss bei der vhs Reutlingen: 25. 8. 2025

Kein Liebespaar der Antike ist so berühmt wie Caesar und Kleopatra. Doch was ist dabei Mythos und was Realität? War es die wahre Liebe oder politisches Kalkül, das die beiden zusammenbrachte? War Kleopatra die raffinierte Verführerin, die gestandene Männer wie Caesar und Marcus Antonius ins Verderben stürzte? Die Ausstellung des Historischen Museums der Pfalz in Speyer gibt Antwort auf diese und andere Fragen und führt in eine Zeit des Umbruchs, die geprägt war vom Untergang einer alten und dem Aufstieg einer neuen Weltordnung.

Den Kelten auf der Spur

■ **Samstag, 11. Oktober 2025**

Leitung: Dr. Frieder Klein
Abfahrt: 12.50 Uhr an der Volkshochschule
(Rückkehr ca. 17:30 Uhr), für Selbstfahrer 13:30 Uhr am Parkplatz Grabenstetten, Friedhof/Hofener Weg
Preis: 25,00 Euro mit vhs-Kleintransporter, für Selbstfahrer 20,00 Euro
Anmeldeschluss bei der vhs Reutlingen: 30. 9. 2025

Zwischen etwa 120 und 90 vor Christus herrscht auf der Vorderen Alb am »Heidengraben« reges Leben. Wall und Graben, sowie Befestigung künden vom größten Oppidum in Mitteleuropa, in dem sich Wirtschaft, Handwerk und Handel, aber auch politisches und gesellschaftliches Leben entfalten. Das 2024 mit modernster Museumstechnik eröffnete Heidengrabenzentrum zeigt das keltische Leben auf der Vorderen Alb – ein Experiment mit Rekonstruktionen, Medien und digitalen Informationen. Für den ca. zwei Kilometer langen Fußweg ist angemessenes Schuhwerk erforderlich. Die Leitung übernimmt unser Ausschussmitglied Dr. Frieder Klein, der Erforschung und Konzeption des Heidengrabenzentrums eng begleitete.

Über der Donauschleife

■ **Samstag, 11. Oktober 2025**

Leitung: Gisela Cichy-Dörfeldt
Abfahrt: 8:00 Uhr Alter Busbahnhof
(Rückkehr ca. 19:00 Uhr)
Preis: 74,00 Euro
Anmeldeschluss bei der vhs Reutlingen: 12. 9. 2025

Mit dem Besuch der hoch über der Donau liegenden evangelischen Kirche St. Wolfgang in Rottenacker, erbaut 1485, führt uns ein schöner Weg an der Donau an das eindrückliche Wasserkraftwerk. Danach bringt uns der Bus auf die Höhe zu einem Wasserhochbehälter mit herrlicher Aussicht. Nach dem Mittagessen in Munderkingen besuchen wir den sehenswerten Markplatz mit Rathaus. Wir fahren nun nach Schloss Mochental mit einer Führung im Besenmuseum und der Kunstgalerie. Zum Abschluss gibt es die Möglichkeit einer Kaffeeeinkehr. Kleine Änderungen je nach Wetterlage sind vorbehalten. Bitte denken Sie an gutes Schuhwerk und Regenschutz!

Adventsfahrt: Die Landeshauptstadt Mainz

■ **Samstag/Sonntag, 13.–14. Dezember 2025**

Leitung: Thomas Becker M. A.
Abfahrt: 7:00 Uhr Hauptbahnhof
(Rückkehr: Sonntag ca. 20:00 Uhr)
Preis: 249,00 Euro (Doppelzimmer 199,00 Euro p. P.)
Anmeldeschluss bei der vhs Reutlingen: 13. 9. 2024

Von den Römern bis zum Dom: Mainz ist – trotz seiner Kriegszerstörungen – eine Stadt vieler kulturhistorischer Höhepunkte. Von der römischen Stadtgründung erfahren wir im Landesmuseum, der Kaiserdom ist ein Highlight des hohen Mittelalters, und in Sankt Stephan verbinden sich Gotik und das letzte Glasfensterprojekt Marc Chagalls auf wunderbare Weise. Aber auch das ZDF auf dem Lerchenberg und der Weihnachtsmarkt gehören zu den Attraktionen der Adventsfahrt.

Tag des offenen Denkmals am 14. September

Unter dem Motto »Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?« wird am diesjährigen Tag des offenen Denkmals eine attraktive Mischung bewährter Orte sowie sonst nicht oder kaum zugänglicher Objekte geboten. Deutschlandweit sind mehr als 5000 Denkmaltüren geöffnet. In Reutlingen steht unter anderem eine Begehung des Gartentors auf dem Programm, zudem gibt es eine Führung durch das vorbildlich und behutsam restaurierte ehemalige Technikum in der Kaiserstraße 99. Einzelheiten zum Programm und zur Anmeldung für Einzelveranstaltungen in der Tagespresse sowie im Internet.

Veranstaltungsreihe des Geschichtsvereins Pfullingen »Adel im Echaztal«

Im Herbst werden beim Pfullinger Geschichtsverein Vorträge zu neueren Forschungen über die mittelalterliche Geschichte des Echaztals angeboten. Am 30. September spricht die Direktorin des Instituts für Geschichtliche Landeskunde, Prof. Dr. Sigrid Hirbodian, über den Klarissenorden mit einem besonderen Fokus auf Pfullingen. Am 26. November wird Dr. Christian Kübler über die frühen Herrschaftsverhältnisse im »Pfullichgau« und daran anschließend Dr. Michael Kienzle über die Burgenzerstörungen im »Reichskrieg« von 1311/12 vortragen, jeweils im Kulturhaus Klosterkirche in Pfullingen. Nähere Informationen in der Tagespresse und auf der Homepage des Pfullinger Geschichtsvereins. Vgl. dazu auch den Vortrag Dr. Frauenknechts am 14. Oktober.

Vorschau: Landesgeschichte im Film

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde zeigt im Februar und März 2026 zusammen mit dem Zentrum für Medienkompetenz der Universität Tübingen eine sechsteilige Filmreihe zu Landesgeschichte im Spielfilm. Die alten und neuen Filme zu unterschiedlichsten Themen der Landesgeschichte werden im Kino Museum in Tübingen sowie im Programmkino Kamino Reutlingen gezeigt. Der Reutlinger Geschichtsverein ist Kooperationspartner. Jeder Film wird von Experten erläutert und historisch eingeordnet.

REUTLINGER GESCHICHTS-VEREIN SEIT 1889

Vorträge
Veranstaltungen
Führungen

Reutlingen

Zum neuen Programm

Die künstliche Intelligenz breitet sich auch mit schwer absehbaren Folgen im Bereich der Historie aus. Wer die Welt nur am Handy vom häuslichen Sofa aus betrachtet, bekommt zum Teil wundersame Geschichten geliefert. Die KI behandelt die Gesamtheit der Überlieferungen als Reservoir mehr oder weniger beliebig rekombinierbarer Muster – geleitet von unbekannten Filtern und undurchschaubaren Algorithmen. Der Reutlinger Geschichtsverein setzt dagegen auf wissenschaftlich arbeitende Vortragende, auf quellenbasierte Forschungsergebnisse von nahbaren Expertinnen und Experten, die auch kritisch befragt werden können. Nicht zuletzt deshalb sind unsere Veranstaltungen zu empfehlen.

Die Palette des neuen Halbjahresprogramms ist wie stets bunt gemischt; den Auftakt macht die Freiburger Archäologin Andrea Bräuning, die über den bemerkenswerten Lebensweg des Denkmalpflegers Gustav Adolf Rieth – ein gebürtiger Reutlinger – spricht. Es hat sich bewährt, Veranstaltungen in Kooperation mit Akteuren in der Region anzubieten. So werden mit dem Pfullinger Geschichtsverein Vorträge zum »Reichskrieg« des 14. Jahrhunderts und der Rolle Reutlingens angeboten, beim Vortrag Dr. Wengers aus Stuttgart zu dem nicht einfachen Kapitel der Fürsorgepolitik im Nationalsozialismus wird Prof. Bernhard Mutschler von der BruderhausDiakonie zugegen sein. Schließlich unterstützen wir gerne die Bemühungen um den Erhalt der bemerkenswerten Marienkirche in Bronnweiler mit dem Vortrag von Stadtarchivar Dr. Deigendesch im Dezember. Zur Teilnahme an unseren Vorträgen und Exkursionen sind Sie herzlich eingeladen.

Ihr

Dr. Werner Ströbele
Erster Vorsitzender

Abb.: StadtA Rt., Fürsorgeamt u. S 100 Nr. 11438/1, 11440/18.

Vorträge

Gustav Adolf Rieth, Geograf, Bildhauer, Prähistoriker, Kunstsammler, Landeskonservator und Denkmalpfleger (1902–1984)

Dr. Andrea Bräuning \ Freiburg

■ **Dienstag, 16. September 2025, 19:00 Uhr**

Volkshochschule, Hans-Haußmann-Saal

Betrachtet man die Lebensläufe der leitenden Bodendenkmalpfleger der Nachkriegszeit in Baden-Württemberg, fällt die ‚schillernde' Person von Gustav Adolf Rieth, geboren 1902 als Sohn eines Bäckermeisters in Reutlingen, aus dem Rahmen. Als »Wildwuchs am braven Stamme des schwäbischen Beamtentums« wurde er vom Tübinger Regierungspräsidenten Willi Birn bezeichnet. Rieths vielseitige Begabungen und künstlerische Neigungen spiegeln sich in den unterschiedlichen Stationen seines Lebens wider. In seiner letzten Funktion als streitbarer Landeskonservator im Regierungsbezirk Tübingen engagierte er sich als politischer Mensch mit Verve für eine gesamtheitliche Betrachtung der Denkmalpflege und für die Kunst.

Die Referentin ist Prähistorikerin und leitete die Archäologische Denkmalpflege in Freiburg. Zuletzt war sie für das Publikationswesen beim Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen verantwortlich.

Graf Eberhard von Württemberg und seine Unterstützer im Reichskrieg 1310/12

Dr. Erwin Frauenknecht \ Stuttgart

■ **Dienstag, 14. Oktober 2025, 19:00 Uhr**

Volkshochschule, Hans-Haußmann-Saal

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts befand sich die Grafschaft Württemberg im Aufwind. Im Neckarraum gelang es Graf Eberhard I. sein Territorium zu erweitern, häufig in Konkurrenz zum habsburgischen König Albrecht. Zudem agierte Eberhard zunehmend weiträumiger außerhalb Schwabens, etwa jenseits des Rheins oder in Böhmen. Aus diesem Grund geriet der württembergische Landesherr mit dem 1308 neu gewählten König Heinrich in Konflikt. Es folgte ein Reichskrieg, in dem die Grafschaft Württemberg in eine existenzielle Krise geriet. Bis zum Frühjahr 1312 verlor Graf Eberhard die meisten seiner Städte und Burgen. Seinen größten Rückhalt in diesem Konflikt hatte er im niederen Adel, hauptsächlich vom nördlichen Rand der Alb. Dieser stand nicht selten im Gegensatz zu Reichsstädten wie Reutlingen, die die Sache des Königs unterstützten.

Erwin Frauenknecht ist Historiker und Archivar am Landesarchiv Baden-Württemberg. Der Vortrag ist eine Kooperation mit dem Geschichtsverein Pfullingen, vgl. dazu die Seite »weitere Veranstaltungen«.

»Ich beabsichtige, ihn Ihrer Anstalt Buttenhausen zuzuführen« – Zwangseinweisungen des Städtischen Fürsorgeamtes Reutlingen in das Arbeitslager Buttenhausen in der Zeit des Nationalsozialismus

Dr. Sebastian Wenger \ Stuttgart

■ **Donnerstag, 13. November 2025, 19:00 Uhr**

Volkshochschule, Hans-Haußmann-Saal

»Arbeitsscheu«, »verwahrlost«, »gefährdet« oder einfach nur »asozial«. So wurden seit dem 19. Jahrhundert voll- und minderjährige Männer und Frauen bezeichnet, die nicht der jeweiligen Norm entsprachen und durch ihr deviantes Verhalten auffielen. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden sie als sogenannte »Volksschädlinge« verachtet, verfolgt, zwangssterilisiert und in Arbeits- und Konzentrationslager deportiert. Sie gehören bis heute zu den »vergessenen Opfern« der NS-Zeit. Im Zentrum des Vortrages stehen die Schicksale der vom Fürsorgeamt Reutlingen in das Beschäftigungs- und Bewahrungsheim Buttenhausen zwangseingewiesenen Personen. Das kommunale Arbeitslager befand sich im Besitz der Stadt Stuttgart und wurde von der Gustav Werner Stiftung betrieben. Im Zuge der Aktion »Arbeitsscheu Reich« im Jahr 1938 wurde die Einrichtung in das KZ-System eingegliedert.

Sebastian Wenger ist Historiker und Autor. Er ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin, am Robert Bosch Centrum für Integrative Medizin und Gesundheit sowie am Universitätsklinikum Tübingen tätig. Im Jahr 2024 erschien seine Monographie zu den Zwangseinweisungen Asozialer in die Arbeitslager der Stadt Stuttgart und der Gustav Werner Stiftung. Prof. Dr. Bernhard Mutschler, Pfarrer, Theologischer Vorstand und Vorstandsvorsitzender der BruderhausDiakonie wird ein Grußwort sprechen.

»Ein ächtes Mittel zur Vertilgung des Schreiber-Unfugs in Württemberg« Bürokratieabbau im Königreich Württemberg

Dr. Karl Kleinbach \ Balingen

■ **Mittwoch, 3. Dezember 2025, 19:00 Uhr**

Volkshochschule, Hans-Haußmann-Saal

In Altwürttemberg bildete sich eine besondere Klasse von handwerksmäßig ausgebildeten Schreibern heraus. Damit verband sich eine mit zahlreichen Privilegien verbundene Verwaltungspraxis. Diese war in den nach 1800 dem Königreich zugefallenen Gebieten wie der ehemaligen Reichsstadt Reutlingen weitgehend unbekannt. Das »Schreiberunwesen« wurde auch deshalb zum Gegenstand der württembergischen Verfassungskämpfe ab 1815, an denen sich Friedrich List prominent beteiligte. In den daran anschließenden Verhandlungen der Landstände wurden die jahrzehntelangen Missstände der Schreiberei diskutiert. Exemplarisch lassen sich hier Interessenskonflikte nachzeichnen. Am württembergischen »Schreiberunwesen« werden die weitreichenden Folgen für die Geschichte der Archive, der Medientheorie, der Literatur (insbesondere Berthold Auerbach) und der aktuellen Diskussion um Bürokratieabbau deutlich.

Der Referent studierte Kulturwissenschaft, Philosophie und Pädagogik und arbeitet im Ruhestand ehrenamtlich am Museum / KZ-Gedenkstätte Bisingen.

Informationen

Geschäftsstelle des Reutlinger Geschichtsvereins
Stadtarchiv Reutlingen
Marktplatz 22
72764 Reutlingen
Telefon: 07121 / 303-2386
Fax: 07121 / 303-2758
E-Mail: geschichtsverein@reutlingen.de
www.reutlinger-geschichtsverein.de
Besuchen Sie uns auf facebook!

Volkshochschule Reutlingen
Spendhausstraße 6
72764 Reutlingen
Telefon: 07121 / 336-100
Fax: 07121 / 336-111
E-Mail: info@vhsrt.de
www.vhsrt.de

Bei ausreichendem Interesse können die Vorträge in der Volkshochschule auch online verfolgt werden. Hierfür ist eine Anmeldung bei der Vhs erforderlich.

Der Jahresbeitrag des Geschichtsvereins beträgt 25,- Euro, ermäßigt 10,- Euro. Die Mitglieder erhalten u. a. verbilligten Eintritt zu unseren Vorträgen und als Jahresgabe die »Reutlinger Geschichtsblätter«.

Reutlinger Geschichtsblätter

Die seit 1890 erscheinende Zeitschrift gehört zu den angesehenen landesgeschichtlichen Publikationsreihen. Sie wird zusammen mit dem Stadtarchiv herausgegeben und stellt eine Fundgrube für die Beschäftigung mit der Geschichte von Stadt und Region dar. Die Bände sind drei Jahre nach Drucklegung auch online verfügbar.